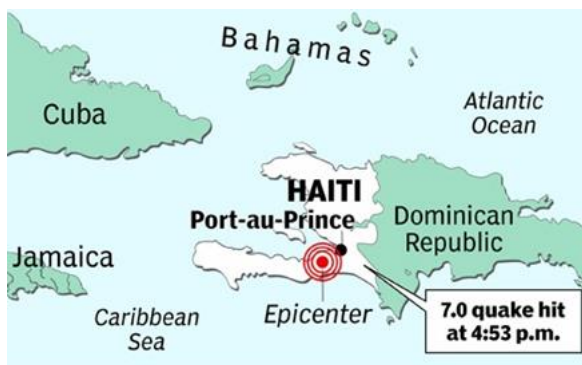




Bau der Schule Sacré-Cœur in Petit-Goâve. © DEZA

## Was damals geschah

Am 12. Januar 2010 wurde der Karibikstaat Haiti, eines der ärmsten Länder der Welt, von einem Erdbeben der Stärke 7,0 erschüttert. Die Katastrophe traf 3,7 Millionen Menschen, forderte 230 000 Tote und hinterliess 1,5 Millionen Obdachlose. Erfahrungsgemäss kann der Wiederaufbau nach einem solchen Erdbeben erst nach 12 Monaten in Angriff genommen werden. In Haiti dauerte dies aus folgenden Gründen noch länger: ungeklärte Landrechte, fehlende Baunormen und ungenügend definierte Risikogebiete, politische Unsicherheit, sowie Cholera-Epidemie, die zusätzlich enorme Bedürfnisse generierte (mehr als 663'000 Betroffene und 8'000 Tote). Viereinhalb Jahre nach der Katastrophe sind die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und institutionellen Folgen noch stark zu spüren. Im Juni 2014 befinden sich noch 85'430 intern vertriebene Menschen in Lagern.



## Nothilfe nach dem Erdbeben

Am Tag nach dem Erdbeben lancierte die DEZA den grössten Nothilfeinsatz in ihrer 50-jährigen Geschichte. In den verwüsteten Gebieten waren ab Januar 2010 über 150 Expertinnen und Experten des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe (SKH) in den Bereichen Wasser, Hygiene, Medizin, Bau, Koordination und Logistik im Einsatz.

## Wiederaufbau und Ausarbeitung von Schulprototypen

Zurzeit beteiligt sich die DEZA, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und der internationalen Gemeinschaft, vor allem am Wiederaufbau von Schulen. Grundlage aller Projekte sind Normen zum erdbeben- und wirbelsturmsicheren Bauen, die dazu dienen sollen die Bevölkerung besser vor Naturrisiken zu



Schule von Dessources in Léogâne © DEZA

Nach dem Erdbeben erhielt die DEZA als erste Organisation die Bewilligung des haitianischen Erziehungsministeriums zum Bau von permanenten Schulen. Die Arbeiten begannen im Januar 2011 im Westen von Port-au-Prince. 2 Schulen in Petit-Goâve et Léogâne wurden wieder aufgebaut und im Oktober 2012 eingeweiht. Eine dritte Schule wurde im Mai 2014 fertiggestellt, 5 weitere sind zurzeit in Ausführung und 1 in Planung. Das entspricht insgesamt einer Kapazität von 7'900 Schülern. Bis Ende 2017, werden zusätzlich 5 bis 6 Schulwiederaufbauprojekte projiziert.

Auf Initiative der DEZA wurde Ende 2011 eine interinstitutionelle Fachgruppe zur Entwicklung von Schulprototypen

gebildet, die die wichtigsten Akteure im Bereich des Schulhausbaus in Haiti zusammenbringt (Ministerien, öffentliche und private Institutionen, Geldgeber wie UNICEF und die Inter-American Development Bank, Hilfswerke, Privatwirtschaft). SKH Bauexperten sind aktive Mitglieder dieser Fachgruppe und bringen ihre praktischen Erfahrungen ein. Es wurden 3 Schulprototypen (1. Stahlbetonbau für zwei- bis dreigeschossige Tragwerke für urbane Regionen, 2. eingefasstes Mauerwerk für eingeschossige Gebäude für rurale Regionen und 3. Holzfachwerkbau für abgelegene und schwer erreichbare Regionen) von Architekten des SKHs ausgearbeitet und im April 2014 per ministeriellem Dekret zum national anwendbaren Standard erklärt. Die DEZA Schulprototypen stossen beim nationalen Bildungsministerium und in der Gebergemeinschaft auf grosses Interesse.



### Technische Unterstützung und Ausbildungen im Bereich Wiederaufbau

Im Juli 2010 eröffnete die DEZA in Port-au-Prince ein Kompetenzzentrum für Wiederaufbau (CCR), bestehend aus Expertinnen und Experten des SKHs und aus Vertretern der Privatwirtschaft. Sie beteiligen sich an der Planung und Umsetzung der DEZA-Projekte und beraten (multilaterale) Partner und Regierungsinstitutionen in der Umsetzung ihrer Schulbauprojekte. Das CCR trägt auch zur Verbesserung der praktischen Kompetenzen von Maurern bei. Dazu werden in Zusammenarbeit mit dem nationalen Institut für Berufsbildung (INFP) praxisorientierte Ausbildungsmodulare (für Maurer und Maurerlehrmeister) vom CCR erarbeitet und durchgeführt.



Maurer während der praktischen Prüfung. © DEZA

Bis heute haben rund 550 Maurer und 50 Lehrmeister eine Weiterbildung erfolgreich absolviert. Dieses Erwachsenenbildungsprogramm soll eine Grundlage für die Einführung einer umfassenden Mauerausbildung des INFPs bilden, die so bis anhin nicht existiert. Das CCR unterstützt auch aktiv das haitianische Ministerium für öffentliche Bauten bei der Entwicklung und Verbreitung von Kernbotschaften über einfache Bautechniken und leistet damit einen Beitrag zur Informierung und Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit über erdbeben- und wirbelsturmsicheres Bauen. Aufbauend auf das Ausbildungskonzept des CCRs, führt es seit 2014 ebenfalls ein Projekt im Bereich der Verringerung von Naturrisiken (Disaster Risk Reduction, DRR) aus. Dieses Projekt kennzeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es anhand einer sowohl wissenschaftlichen, wie partizipativen Risikoanalyse der Hauptrisiken, Präventionsmassnahmen bestimmen wird. Daraus soll ein längerfristiges Programm entstehen.



Schild mit wichtigen Informationen. © DEZA

### Die DEZA in Haiti

Die DEZA/Humanitäre Hilfe ist seit 2005 in Haiti aktiv und führt Projekte in Eigenregie oder in Zusammenarbeit mit Nichtregierungs-organisationen (NGOs) durch. Nach dem Erdbeben vom 12 Januar 2010 und dem Nothilfeinsatz der DEZA hat der Bundesrat beschlossen, dass die DEZA ihre bilateralen Entwicklungszusammenarbeit erweitern und damit den laufenden Einsatz der humanitären Hilfe ergänzen soll. Das DEZA Programmbüro ist seit Juli 2011 in die Schweizer Botschaft in Port-au-Prince integriert.

Nachdem das Parlament im September 2012 die Botschaft 2013-2016 verabschiedet hat, ist Haiti zu einem Schwerpunktland der regionalen Entwicklungszusammenarbeit erklärt worden. Eine neue Strategie 2014-2017 der Regionalen Zusammenarbeit und der Humanitären Hilfe wurde ausgearbeitet. Sie umfasst 3 Schwerpunkte, zu denen die humanitäre Hilfe wie folgt beiträgt:

- **Rechtsstaat und Gouvernanz**

In 2014 wurde dem IKRK ein Beitrag von 500'000 CHF für ihre Programme in Haiti zugesprochen.

- **Agrarwirtschaft und Nahrungssicherheit**

In 2014 hat das Welternährungsprogramm einen Beitrag von 1,2 Millionen CHF für seine Programme in Haiti erhalten. Bilaterale Beiträge in Form von Milchprodukten an aktive NGOs in Haiti betragen für 2014, 727'200 CHF.

- **Wiederaufbau und Verringerung von Naturrisiken**

Der oben beschriebene Wiederaufbau, an dem sich die DEZA seit 2010 aktiv beteiligt, wird fortgesetzt und durch ein „DRR“ Programm wie o.e. ergänzt. Priorität bleiben dabei die institutionelle Verankerung und Kapazität der Bevölkerung auf Naturkatastrophen vorbereitet reagieren zu können.

Zwischen 2011 und 2013 hat der Bund über 36 Millionen CHF für die Entwicklungszusammenarbeit und die humanitäre Hilfe in Haiti aufgewendet.

---

## **Weitere Informationen**

INFO EDA

E-Mail: [info@eda.admin.ch](mailto:info@eda.admin.ch)

Tel.: 031 322 31 53

[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)